

Aufsuchende Arbeit mit Kindern in Krisensituationen

Birgit Meixner
Psychologische Beratungsstelle
Caritas-Zentrum Waiblingen



Proaktive Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

am Beispiel des Krisen- und Beratungsdienstes für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt

- entwickelt im Rahmen eines Pilotprojekts der Landesstiftung Baden-Württemberg „Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt“
- Weiterführung durch die Förderung der Initiative Sicherer Landkreis, Rems-Murr-Stiftung, Landesstiftung Opferschutz



Proaktive Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Die Beratung gewaltbetroffene Mütter

- Viele Betroffene schaffen den Weg in das örtliche Unterstützungssystem aus eigener Kraft nicht.
Gründe:
 - Traumatische Krise
 - Dauerhafte psychische und körperliche Einschränkungen
 - Begrenzte Ressourcen
- Zugehende Beratung als neuer Beratungsansatz ebnet den Weg
- Opferberatung ist Voraussetzung, um die Kinder zu erreichen

Proaktive Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Die Krisensituation nach häuslicher Gewalt

- Destabilisierung des gesamten Familiensystems
 - Verlust des seelischen Gleichgewichts aller Familienmitglieder
 - Vorhandenen Bewältigungsstrategien reichen nicht aus
- Kennzeichen traumatische Krisen (im Vergleich zu Veränderungskrisen):
 - Auslöser treten unerwartet und plötzlich auf
 - sind nicht vorhersehbar
 - wirken nachhaltiger und massiver
- Menschen in traumatischen Krisen sind auf Hilfe von außen angewiesen

Proaktive Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt - eine für Kinder potentiell traumatisierende Situation

- ausgehend von einer nahe stehenden Bezugsperson
- im subjektiven Erleben der Kinder vergleichbar intensiv wie eine Kindesmisshandlung
- bei wiederholtem Auftreten nicht zu verarbeiten
- besonders gravierend, wenn es zu schweren Verletzungen kommt
- wenn niemand dem Kind beisteht



Sabine, 8 Jahre

- „Ich kann nicht mehr ruhig schlafen. Papa sagt, es passiert nicht wieder, aber es ist immer wieder passiert. Immer muss ich Papa daran hindern, dass er Mama schlägt. Meine Mama wollte sich schon töten mit Waschmittel oder Shampoo. Da mussten wir alles wegräumen und immer der Mama hinterherlaufen. Ich möchte die blöden Gedanken wegkriegen, wir haben immer ein trauriges Gesicht. Manchmal weine ich, manchmal auch meine Schwester. Dann streichle ich sie.“



Proaktive Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Der eigenständige Unterstützungsbedarf für Kinder

- Eltern stehen als Ansprechpersonen nicht zur Verfügung
- Dynamik der Gewalt verstellt den Blick auf die Kinder
- Opferberatung und Täterberatung sind auf die Klärung der Problemlagen der Erwachsenen konzentriert
- Krisensituation der Mütter schränkt ihre Handlungsfähigkeit ein
- Die im Rahmen der Jugendhilfe zur Verfügung stehenden Hilfsangebote werden nicht in Anspruch genommen

Der proaktive Ansatz in der Arbeit mit den Kindern

- Der telefonische Erstkontakt
 - intensive Kurzberatung mit hoher Präsenz
 - sensible und wertschätzende Haltung entscheidend für die Inanspruchnahme
- Die Chancen aufsuchender Beratung
 - Entlastung der Mütter
 - Erfassung des familiären Kontextes
 - Familien mit Mehrfachbelastungen
 - Hohe Anforderungen an die Professionellen

Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Die Situation der Kinder

- hohes Maß an Verwirrung, Verunsicherung und Angst
- gefühlsmäßiges Chaos und Zustand höchster Unruhe
- Verantwortung für die Familie, insbesondere für kleinere Geschwister
- Loyalitätskonflikte und Ambivalenzen gegenüber beiden Elternteilen
- Schuld- und Schamgefühle führen in die Isolation



Michael, 9 Jahre

- *„Es war Zeit, dass sie auseinander gegangen sind. Drei Mal hat er meine Mama geschlagen, einmal hat er sie auf meinem Stuhl mit dem Kreuz so nach hinten gemacht. Ich habe immer geschrien 'lass sie in Ruh', lass sie in Ruh'. Da hat er mich weggeschuckt. Ich habe mir den Finger eingeklemmt. Meine größte Angst war, dass meine Mama jetzt nicht mehr laufen kann wegen ihrem kaputten Fuß. Ich will ihn nicht mehr sehen. Ich kann jetzt besser schlafen.“*



Krisenintervention für Kinder bei häuslicher Gewalt

Krisenintervention=

- psychologische Hilfeleistung nach traumatischen Ereignissen

(Juen 2004)

Verlauf der Krise

- Krisenschock (bis ca. 24 Std.)
- Reaktionsphase (mehrere Tage bis Wochen)
- Entlastung ⇒ Verarbeitung

(Sonneck 2005)

Ziele der Krisenintervention

- Beruhigung und Stabilisierung
- Schutz des Kindes vor weiterer Gefährdung
- Verhinderung wiederholter und schwerer Traumatisierungen
- Vermeidung der Entwicklung einer PTBS
- Abklärung und Einschätzung des Hilfebedarfs (psychosoziale Diagnostik)
- Vermittlung und Einleitung weitergehender Hilfe

Leitlinien der Krisenintervention

- Rascher Beginn
- Schutz und Sicherheit
- Parteiliche/r Gesprächspartner/in
- Information als wirksames Element der Psychoedukation
- Entlastung von belastenden Gefühlen
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes und Ressourcenaktivierung



Rahmenbedingungen für eine proaktive Krisenintervention

- Zeitliche und räumliche Flexibilität
- Methodenflexibilität und Methodenvielfalt
- Multiprofessionelles Team
- Hoher Grad an Vernetzung und Kooperation
- Fachliche und persönliche Kompetenzen
 - diagnostische und therapeutische Kompetenzen
 - psychotraumatologische und entwicklungspsychologische Grundkenntnisse
 - hohes Maß an Kontakt- und Beziehungsfähigkeit